

Zentrale Aufnahmeprüfung 2026
ZAP 1 – Sprachprüfung Deutsch – Hauptprüfung

Snickers

- 1 Ich war auf dem Nachhauseweg von der Schule. Vor dem Quartierladen blieb ich stehen und schaute durch
2 das grosse Schaufenster sehnsüchtig ins Ladeninnere. Wie gerne hätte ich mir ein Snickers gekauft! Da lagen
3 sie, direkt neben der Kasse. Aber ich hatte bloss 20 Rappen, und das reichte nur für einen Cola-Frosch.
4 Als ich so dastand, kam Ramon daher. Er war schon in der Mittelstufe.
5 „Was stehst du denn da und glotzt blöd?“, fragte er.
6 „Ich hätte so gern ein Snickers, aber es kostet 2 Franken und ich habe nicht genug Geld“, antwortete ich.
7 „Wenn es nur daran liegt“, meinte Ramon grossspurig, „dann weiss ich eine Lösung. Du darfst sie aber
8 niemandem verraten. Versprochen?“
9 „Versprochen!“
10 „Siehst du dort Frau Kohler, die Verkäuferin? Sie ist häufig allein im Laden. Manchmal muss sie ins Lager,
11 dann...“ Da verschwand Frau Kohler tatsächlich in einem hinteren Raum und Ramon zog mich sogleich in
12 den menschenleeren Laden. Die Türglocke bimmelte. „Ich komme gleich!“, erklang Frau Kohlers Stimme
13 vom Lager. Ramon zerrte mich zur Kasse und stopfte sich vier Snickers in die Jackentaschen. Dann wandte er
14 sich mit unschuldigem Blick an mich und fragte mit lauter, deutlicher Stimme: „Also, Jürgen, magst du jetzt
15 die 20 Rappen lieber für einen Cola-Frosch oder für eine saure Zunge ausgeben?“
16 „Eine saure Zunge“, stotterte ich, perplex über Ramons dreiste Schauspielerei.
17 „Du darfst sie gleich selber nehmen“, bot Frau Kohler an. Sie war unterdessen aus dem Lager in den
18 Verkaufsraum zurückgekehrt. Umständlich wählte ich eine saure Zunge und nestelte dann die Münze aus
19 meiner Hosentasche. Als ich sie Frau Kohler überreichte, zitterte meine Hand.
20 Kaum waren wir aus dem Laden heraus und um die Ecke gebogen, setzte sich Ramon auf ein Bänklein und
21 zog mich neben sich.
22 „So geht das. Jetzt kannst du jeden Tag Snickers essen!“, sagte er und offerierte mir einen Schokoriegel. Ich
23 wollte eigentlich sagen, dass Ramon gestohlen hatte. Stattdessen ass ich das Snickers und lobte Ramon für den
24 tollen Trick.
25 Von nun an liess mir der Laden keine Ruhe mehr. Jeden Tag spähte ich sehnsüchtig durch das Schaufenster
26 und war doch jedes Mal erleichtert, wenn ich Frau Kohler bei der Kasse sah. Als ich wieder einmal vor dem
27 Laden stand, gesellte sich Ramon zu mir.
28 „Und? Hast du 20 Rappen?“, fragte er. Ich hatte sogar einen Zweifränkler im Sack, denn ich hatte am Tag
29 zuvor mein Taschengeld bekommen.
30 „Hast du gesehen? Jetzt geht Frau Kohler gerade ins Lager.“
31 „Dann kannst du ja reingehen, Ramon.“
32 „Nein, tut mir leid. Heute geht es nicht. Ich habe kein Geld dabei und kann nicht bleiben. Du musst allein da
33 rein, und zwar schnell, sonst ist es zu spät!“
34 Schwindlig vor Angst betrat ich den Laden, ging zur Kasse, packte ein Snickers und versuchte es eben in
35 meiner Jackentasche verschwinden zu lassen, da hörte ich Frau Kohler. „Soso?“, sagte sie nur. Feuerrot vor
36 Scham klaubte ich meine Münze aus der Hosentasche, hielt sie ihr entgegen und rannte aus dem Laden.
37 Nach der Nachmittagsschule getraute ich mich kaum nach Hause. Denn unterdessen war mir eingefallen, dass
38 Frau Kohler ja eine Bekannte meiner Mutter war. Sie kannten sich vom Turnverein. Hatte sie meine Mutter
39 vielleicht sogar schon angerufen und erzählt, was ich getan hatte? Meine Mutter verhielt sich zuhause aber
40 ganz normal. Trotzdem brachte ich beim Abendessen keinen Bissen hinunter.
41 „Bist du krank?“, fragte meine Mutter und schickte mich ins Bett. Ich verkroch mich unter der Decke. Auch
42 am nächsten Morgen wollte ich das Bett nicht verlassen. Mein Vater blieb mit mir zuhause. Es kam ihm seltsam
43 vor, dass ich partout nicht aufstehen wollte, aber auch kein Fieber hatte, und so musste ich am nächsten Tag
44 wieder in die Schule.
45 Dann kam der Freitag, Mutters Turntag. Würde Frau Kohler meiner Mutter alles erzählen? Mein Vater schickte
46 mich um acht Uhr ins Bett, ich tat kein Auge zu. Aber nichts geschah. Am Freitagabend nicht, am Samstag
47 nicht und auch am Sonntag nicht.
48 Am folgenden Mittwoch begegnete ich Ramon zufällig auf dem Nachhauseweg. „Wie geht’s? Wie steht’s?“,
49 fragte er überfreundlich. Da erzählte ich ihm alles: wie mich Frau Kohler erwischt hatte, wie ich bezahlt hatte,
50 wie ich mich davor fürchtete, dass meine Eltern vom Diebstahl erfuhren. Aber Ramon lachte nur.
51 „Du bist aber dumm! Du hast das Snickers ja gar nicht gestohlen. Du hast es gekauft und Frau Kohler kann
52 gegen dich gar nichts unternehmen. Du würdest freigesprochen, wenn du angeklagt wärest! Und überdies
53 kaufen deine Eltern ja gelegentlich im Laden ein. Frau Kohler wird dich deswegen nicht anklagen, denn dann
54 riskiert sie, dass deine Eltern anderswo einkaufen! Blöd ist nur, dass wir in diesem Laden bis auf Weiteres
55 keine Snickers mehr mitgehen lassen können.“